

Zukunftswerkstatt II der Bildungslandschaft in Mülheim-Styrum am 8. April 2011 in der Willy-Brandt Gesamtschule

Ergebnisdokumentation



IMPRESSUM

Veranstalter

Amt für Kinder, Jugend und Schule
Stadt Mülheim an der Ruhr
Schloßstraße 22
45468 Mülheim an der Ruhr
www.muelheim-ruhr.de

Organisation

Initiativgruppe Bildungslandschaft Styrum
Amt für Kinder, Jugend und Schule
steg NRW GmbH / steg Hamburg mbH

Moderation, Fotos und Dokumentation

steg NRW GmbH
Anne Haars
Mallinckrodtstraße 320
44145 Dortmund
Tel. 0231-4777 88 10
anne.haars@steg-nrw.de
www.steg-nrw.de

steg Hamburg mbH
Nadia Fritsche
Am Schulterblatt26-36
20357 Hamburg
Tel.: 040-43 13 93 0
nadia.fritsche@steg-hamburg.de
www.steg-hamburg.de

Tagungsstätte & Catering

Willy-Brandt-Gesamtschule
Oberhausener Str. 208
45476 Mülheim an der Ruhr



INHALT

1. Hintergründe und Ziele der Zukunftswerkstatt II	4
2. Teilnehmerinnen & Teilnehmer	5
3. Programm und Arbeitsweise.....	10
4. Arbeitsphase I: Zwischenergebnisse der AGs	14
5. Arbeitsphase II: Ergebnisse der AGs.....	18
6. Zusammenschau der Ergebnisse	27
7. Abstimmung	30
8. Ausblick	31

ANHANG

Ausdruck der folgenden Power-Point-Vorträge:

- Anhang I: Inhaltliche Einführung – Anknüpfungspunkte aus der Zukunftswerkstatt I Styrum durch die Initiativgruppe, Behrend Heeren / Torsten Kupsch (Sprecher der Initiativgruppe)
- Anhang II: Rahmenbedingungen I: Rahmendaten für die Schulentwicklungsplanung in Styrum, Volker Kersting (Stadtverwaltung Mülheim, Referat V.1 - Stadtforschung und Statistik)
- Anhang III: Rahmenbedingungen II: Schulentwicklungs- und Schulstrukturdaten Mülheim-Styrum, Thomas Konietzka (Stadtverwaltung Mülheim, Stab Kommunale Bildung)
- Anhang IV: Eingangsreferat „Kindgerechte Schulen“, Dr. Horst Bartnitzky (Vorsitzender des Grundschulverbandes)

1. Hintergründe und Ziele der Zukunftswerkstatt II

Bis zu den Sommerferien 2011 soll der Bildungsentwicklungsplan der Stadt Mülheim an der Ruhr verabschiedet werden. Auch in Mülheim-Styrum muss die Bildungslandschaft zukunftsfähig aufgestellt werden.

Lokale Akteure, Politik und Verwaltung haben bereits 2007 im Rahmen der Zukunftswerkstatt I zur Styruer Bildungslandschaft Stärken und Herausforderungen für die Bildung im Stadtteil herausgearbeitet und erste Ansätze für die passenden Antworten abgeleitet (die Dokumentation Zukunftswerkstatt Styrum 2007 können Sie auf der Homepage der Stadt Mülheim an der Ruhr abrufen: <http://www.muelheim-ruhr.de>, Suchbegriff „Zukunftswerkstatt Mülheim Styrum“).

Ziel der Zukunftswerkstatt II ist es, diese Ergebnisse so weit zu konkretisieren, dass Vorschläge zu den Standorten und Strukturen der Styruer Schulen direkt in den Entwurf für den Bildungsentwicklungsplan eingehen können.

Für das Ergebnis werden - abgesehen von landesrechtlichen Vorschriften - von der Stadt Mülheim an der Ruhr keine Vorgaben gemacht. So haben die schulnahen Akteure aus dem Stadtteil Styrum die Gelegenheit, ihre Sicht auf die Zukunft der Bildungslandschaft in Styrum zu formulieren. Am Ende der Werkstatt soll eine möglichst einvernehmliche Sicht stehen. Im Rahmen der Werkstatt wird eine Rollenverteilung eingeführt. Vertreter von Politik und Verwaltung haben die Rolle des Zuhörers und Informationsgebers. In den inhaltlichen Diskussionen sollen sie sich zurückhalten. Auch sind sie nicht stimmberechtigt in der Abstimmung über verschiedene Lösungsansätze.



2. Teilnehmerinnen & Teilnehmer

Insgesamt haben 66 Personen an der Zukunftswerkstatt teilgenommen. Unter den Teilnehmern waren:

- Vertreter aller Schulen in Styrum (Schulleitung, Lehrer)
- Elternvertretungen der Schulen
- Andere schulnahe Akteure wie Vertreter von Kirchen, Wohlfahrtsverbänden
- Politik: Vertreter der Bezirksvertretung und des Bildungsausschusses
- Verwaltung: Amt für Kinder, Jugend und Schule, Stab Kommunale Bildung, Referat V

Nr.	Name	Vorname	Funktion	Einrichtung
1	Akkurt	Zinnet	Elternvertreterin	GGs Styrum
2	Alex	Uwe	Fachbereichsleiter Schule	Stadt Mülheim an der Ruhr
3	Amonn	Jan	ZEFIR	
4	Borgards	Milena	Lehrerin	Willy-Brandt-Schule
5	Buchwald	Frank Peter	Betriebsleiter ImmobilienService	Stadt Mülheim an der Ruhr
6	Czeczotka-Simon	Heinz-Werner	Elternvertreter	Willy-Brandt-Schule
7	Denmmel, Pastor	Meinolf		Kath. Gemeinde St. Mariae Rosenkranz
8	Elsing	Rainer	Schulleiter	Städt. Evgl. Grundschule Styrum
9	Geißenhöver	Katja	Sachkundige Bürgerin	Bildungsausschuss
10	Gels	D.	Elternvertreterin	GGs Styrum
11	Glunz	Vera	Konrektorin	Städt. Kath. Grundschule Styrum
12	Hartmann	Sonja	OGS Koordinatorin	Diankonisches Werk
13	Heeren	Behrend	Schulleiter	Willy-Brandt-Schule
14	Hendriks	Heiko	Stadtverordneter	CDU-Fraktion
15	Hinz	Sandra	Koordinatorin Offener Ganztage	Städt. Kath. Grundschule Styrum

Nr.	Name	Vorname	Funktion	Einrichtung
16	Hirdes	Monika	Stadtverordnete	MBI-Fraktion
17	Hirsch-Palepu	Birgit	Abteilungsleiterin	Diakonisches Werk
18	Hoffart	Erika	Lehrerin	Städt. EvgI. Grundschule Styrum
19	Hofrath	Thomas	Elternvertretung	Städt. Kath. Grundschule Styrum
20	Höttgert	Veronique	Lehrerin	GGs Styrum
21	Joeres	Georg		Caritas Mülheim
22	Kersting	Volker		Stadt Mülheim an der Ruhr
23	Klabuhn	Andrea	Sachkundige Bürgerin	WIR-Linke
24	Kleinewegen	Martina		Stadt Mülheim an der Ruhr
25	Klövekorn	Eva-Annette	Stadtverordnete	MBI-Fraktion
26	Kocks	Mathias	Lehrer	Willy-Brandt-Schule
27	Konietzka	Thomas		Stadt Mülheim an der Ruhr
28	Kühner	Monika		Stadt Mülheim an der Ruhr
29	Kupsch	Torsten	Lehrer	GGs Styrum
30	Lürig	Ingrid	Lehrerin	Willy-Brandt-Schule
31	Marchefka	Kathi		Nachbarschaftsverein
32	Maßhoff	Anette	Sonderschullehrein	Städt. Kath. Grundschule Styrum
33	Matuszewska	Carmen	Stadtverordnete	Fraktion WIR-Linken
34	Metzger	Horst		Stadt Mülheim an der Ruhr
35	Mölders	Norbert	Stadtverordneter	SPD-Fraktion

Nr.	Name	Vorname	Funktion	Einrichtung
36	Moll	Hiltrud	Schulleiterin	GGs Styrum
37	Mühlenfeld	Rolf	Stadtverordneter	SPD-Fraktion
38	Münch	Susanne	Sozialbüro Styrum	Diakonisches Werk
39	Nachtigall	Carona	Schulsozialarbeiterin	Städt. Evgl. Grundschule Styrum
40	Nappenfeld-Weber	Rita	Elternvertreterin	Willy-Brandt-Schule
41	Nießen	Runa	Lehrerin	GGs Styrum
42	Olson	Ulrike	Lehrerin	GGs Styrum
43	Örenbas	Gülten	Lehrerin	GGs Styrum
44	Prions-Dieckmann	Andreas	Lehrer	Willy-Brandt-Schule
45	Rechlin-Wrede	Heike	Bezirksbürgermeisterin	BV 2
46	Reimann	Maria	Schulleiterin	Städt. Kath. Grundschule Styrum
47	Remming	Holger		BV 2
48	Sachse	Petra		Kulturbetrieb
49	Sangiorgio	Salvatore		Stadt Mülheim an der Ruhr
50	Scheunemann	Björn	Lehrer	Willy-Brandt-Schule
51	Schuering	Michael	Stadtteilkoordinator	Stadt Mülheim an der Ruhr
52	Schürmann	Max	Leiter der Stadtviertelkonferenz	Kulturbetrieb
53	Schütte	Wolfgang	Lehrer	Willy-Brandt-Schule
54	Schweers	Dieter	Amtsleiter	Stadt Mülheim an der Ruhr
55	Seeger	Werner		FDP-Fraktion

Nr.	Name	Vorname	Funktion	Einrichtung
56	Sen	Enver	Vorsitzender	
57	Spliethoff	Dieter		Cariats Sozialdienste
58	Squarr-Tittgen	Christel	Lehrerin	Städt. EvgI. Grundschule Styrum
59	Starosta, Pfarrerin	Cornelia		Evangelische Kirchengemeinde Styrum
60	Stetter	Andreas	Lehrer	Willy-Brandt-Schule
61	Voss	Alexander		Kunsthhaus Mülheim e. V.
62	Weiß	Isabella	Elternvertretung	Städt. Ev. Grundschule Styrum
63	Werntgen	Silke	OGS Styrum	GGs Styrum
64	Yavuz	Tülay		GGs Styrum
65	Zalkau	Doris	Lehrerin	Städt. EvgI. Grundschule Styrum
66	Zimmermann	Sarah	Jugend- und Familienhilfe	Diakonisches Werk



3. Programm und Arbeitsweise

Die Zukunftswerkstatt war auf einen Tag angelegt und umfasste ein volles Programm mit einem engen Zeitplan. Es fand eine Zweiteilung statt. So wurde der erste Teil von Vorträgen als Input für die Diskussionen geprägt und der zweite Teil durch Arbeit in vier Arbeitsgruppen.

Zeit	Inhalt
8:30 Uhr	Eintreffen und Empfang der Gäste
9:00 Uhr	Begrüßung Dieter Schweers (Stadtverwaltung Mülheim, Leiter des Amtes für Kinder, Jugend und Schule)
9:10 Uhr	Zielsetzung & Organisation des Workshops Nadia Fritsche / Anne Haars (steg NRW)
9:20 Uhr	Inhaltliche Einführung – Anknüpfungspunkte aus der Zukunftswerkstatt I Styrum durch die Initiativgruppe Behrend Heeren / Torsten Kupsch (Sprecher der Initiativgruppe)
09:40 Uhr	Rahmenbedingungen I: Rahmendaten für die Schulentwicklungsplanung in Styrum Volker Kersting (Stadtverwaltung Mülheim, Referat V.1 - Stadtforschung und Statistik)
9:55 Uhr	Rahmenbedingungen II: Schulentwicklungs- und Schulstrukturdaten Mülheim-Styrum Herr Thomas Konietzka (Stadtverwaltung Mülheim, Stab Kommunale Bildung)
10:10 Uhr	Kaffeepause
10:25 Uhr	Eingangsreferat „Kindgerechte Schulen“ Herr Bartnitzky (Vorsitzender des Grundschulverbandes)
10:55 Uhr	Einführung in die Aufgabe der Arbeitsgruppen Nadia Fritsche / Anne Haars (steg NRW)
11:00 Uhr	AG 1: Konkretisierung der Styrunder Schullandschaft (strukturell und räumlich)
12:30 Uhr	Mittagspause
13:30 Uhr	Austausch Zwischenergebnisse aus den AGs
14:00 Uhr	AG 2: Konkretisierung der Styrunder Schullandschaft (Pädagogische Bausteine der Stadtteilschule(n))
15:00 Uhr	Entwicklung einer einheitlichen Sicht auf die Styrunder Bildungslandschaft (Austausch und Bündelung im Plenum)
16:00 Uhr	Ende der Veranstaltung

Input durch Vorträge

Am Vormittag standen vier Vorträge zentral. Ziel war es, den Teilnehmern wichtiges Wissen zu vermitteln, das sie als Diskussions- und Entscheidungsgrundlage benötigen.

So wurde an die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt I als Anknüpfungspunkt erinnert, wurden wichtige Rahmendaten für die soziale Lage von Kindern in den statistischen Bezirken Styrum Nord und Styrum Süd geben. Zudem wurde Kriterien der Schulentwicklungsplanung, wie Schülerzahlentwicklung, Prognose der Zügigkeit und damit Aussagen zum Schulraumbedarf vorgetragen. Nach der Kaffeepause folgte ein Eingangsreferat zum Thema Kindgerechte Schulen.



Zwei Arbeitsphasen in Arbeitsgruppen

Vor der Mittagspause und am Nachmittag stand die Arbeit in Arbeitsgruppen zentral. Die Teilnehmer wurden in vier Gruppen mit jeweils 1-2 Gruppenmoderatoren eingeteilt. In zwei Arbeitsphasen haben sie ihr Bild von der Zukunft der Styruer Schullandschaft erarbeitet.

Arbeitsphase 1:

Ziel: Eine Entscheidung für geeignete Grundschulstandorte treffen

Leitfragen:

- An welchen Standorten können die Zielgruppen (Schüler und Eltern im Stadtbezirk) am besten erreicht werden?
- An welchen Standorten kann eine gute Mischung in der Leistungsfähigkeit der Schüler erreicht werden?
- Welche baulich-räumlichen Merkmale haben die Standorte und wie beeinflussen diese ihre Entwicklungsmöglichkeiten (Größe) und Attraktivität?

Arbeitsphase 2:

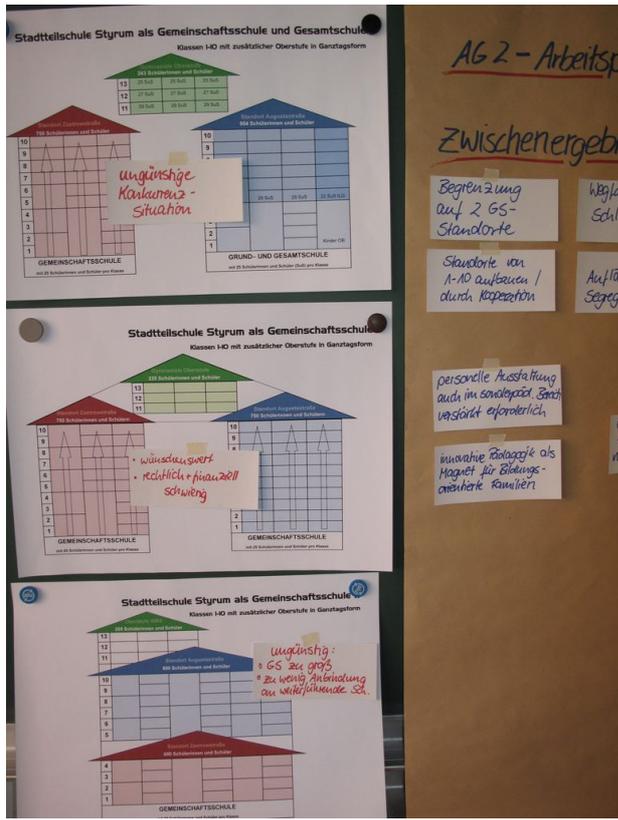
Ziel: Pädagogische Rahmenbedingungen für die gewählten Grundschulstandorte definieren

Leitfragen:

- Welche Zügigkeit ist an dem/den Standort(en) möglich und was folgt daraus für die Breite des pädagogischen Angebots?
- Welcher inhaltlich-pädagogische Schwerpunkt (musisch, naturwissenschaftlich-technisch, Bewegung, Kultur etc.) soll an dem Standort gesetzt werden?
- Wie können Partner im Schulumfeld das pädagogische Angebot mit gestalten?



**Arbeitsgruppe 2:
Gruppenmoderation: Herr Kupsch**

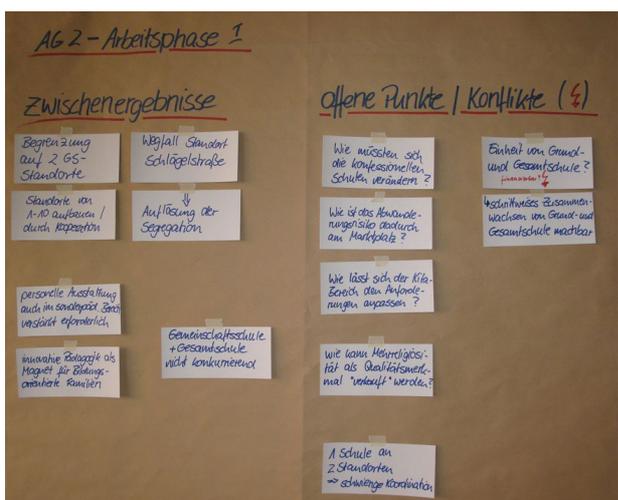


Zwischenergebnisse:

- Begrenzung auf zwei Grundschulstandorte
- Standorte von 1-10 aufbauen durch Kooperation
- Personelle Ausstattung auch im sonderpädagogischen Bereich verstärkt erforderlich
- Innovative Pädagogik als Magnet für bildungsorientierte Familien
- Wegfall Standort Schlägelstraße > Auflösung der Segregation
- Gemeinschaftsschule + Gesamtschule (nicht konkurrierend)

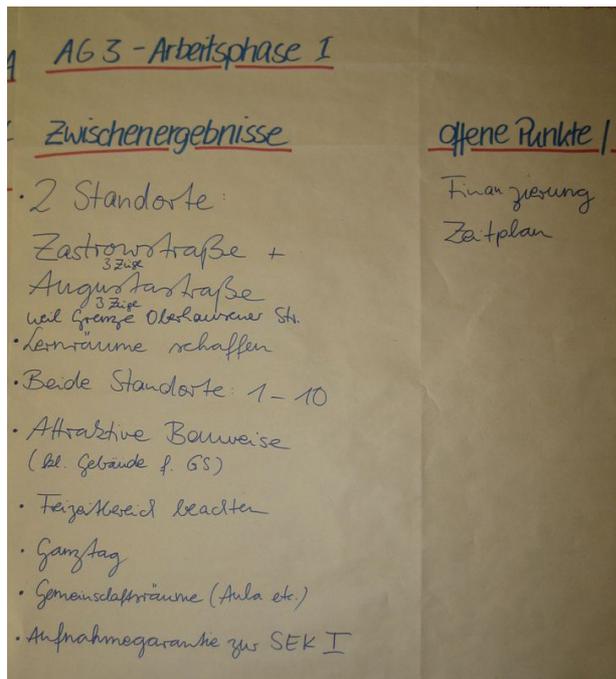
Offene Punkte:

- Wie müssen sich die konfessionellen Schulen verändern?
- Wie ist das Abwanderungsrisiko dafür am Marktplatz?
- Wie lässt sich der KITA-Bereich den Anforderungen anpassen?
- Wie kann Mehr-Religiösität als Qualitätsmerkmal „verkauft“ werden?
- Einheit von Grund- und Gesamtschule? (finanzierbar?) > schrittweises Zusammenwachsen von Grund- und Gesamtschule möglich



Arbeitsgruppe 3:

Gruppenmoderation: Frau Reimann / Herr Elsing



Zwischenergebnisse:

- Zwei Standorte
- Zastrowstraße drei-zülig
- Augustastr. dreizülig (weil Grenze Oberhausener Straße)
- Lernräume schaffen
- Beide Standorte 1-10
- Attraktive Bauweise (kl. Gebäude für GS)
- Freizeitbereich beachten
- Ganztag
- Gemeinschaftsräume (Aula etc.)
- Aufnahmegarantie zur Sek. I

Offene Fragen:

- Finanzierung
- Zeitplan

Arbeitsgruppe 4:

Gruppenmoderation: Frau Moll / Herr Kocks



Zwischenergebnis

- Wir wollen Gemeinschaft / Vielfalt
- Offen in den Stadtteil
- Multikonfessionelle Schule
- Schulbezirke gleiche Ausgangssituation schaffen
- Gleiche Chancen für alle Kinder in Styrum
- Aufgabe der Teilstandorte
- Lebensort Schule
- Ganzttag (aber Zeit für Gemeinbedarf)
- Alle Kinder lernen gemeinsam
- Qualität steigern, um bildungsnahe Kinder in Styrum zu halten
- Wir geben etwas auf, um etwas Besseres für unsere Kinder zu bekommen

5. Arbeitsphase II: Ergebnisse der AGs

In der zweiten Arbeitsphase wurden die Arbeitsgruppen aufgefordert, zunächst über die pädagogischen Bausteine der gewählten Schulstandorte zu sprechen und abschließend ihre gesammelten Lösungsansätze für die Schullandschaft zusammenzufassen.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der einzelnen Arbeitsgruppen nacheinander wiedergegeben. Dabei wurden die Diskussionsschwerpunkte jeder Gruppe noch einmal zusammenfasst dargestellt.

Zusammenarbeit & Bildungsweg 1/2018

AG 1 - Arbeitsphase II

Lösungsansätze	Vorteile	Probleme/Konflikte
<ul style="list-style-type: none"> Standort A1 Standort B1 Standort C1 Standort D1 Standort E1 Standort F1 Standort G1 Standort H1 Standort I1 Standort J1 Standort K1 Standort L1 Standort M1 Standort N1 Standort O1 Standort P1 Standort Q1 Standort R1 Standort S1 Standort T1 Standort U1 Standort V1 Standort W1 Standort X1 Standort Y1 Standort Z1 	<ul style="list-style-type: none"> Standort A1 Standort B1 Standort C1 Standort D1 Standort E1 Standort F1 Standort G1 Standort H1 Standort I1 Standort J1 Standort K1 Standort L1 Standort M1 Standort N1 Standort O1 Standort P1 Standort Q1 Standort R1 Standort S1 Standort T1 Standort U1 Standort V1 Standort W1 Standort X1 Standort Y1 Standort Z1 	<ul style="list-style-type: none"> Standort A1 Standort B1 Standort C1 Standort D1 Standort E1 Standort F1 Standort G1 Standort H1 Standort I1 Standort J1 Standort K1 Standort L1 Standort M1 Standort N1 Standort O1 Standort P1 Standort Q1 Standort R1 Standort S1 Standort T1 Standort U1 Standort V1 Standort W1 Standort X1 Standort Y1 Standort Z1

Zusammenarbeit & Bildungsweg 1/2018

AG 2 - Arbeitsphase II

Lösungsansätze	Vorteile	Probleme/Konflikte
<ul style="list-style-type: none"> Standort A2 Standort B2 Standort C2 Standort D2 Standort E2 Standort F2 Standort G2 Standort H2 Standort I2 Standort J2 Standort K2 Standort L2 Standort M2 Standort N2 Standort O2 Standort P2 Standort Q2 Standort R2 Standort S2 Standort T2 Standort U2 Standort V2 Standort W2 Standort X2 Standort Y2 Standort Z2 	<ul style="list-style-type: none"> Standort A2 Standort B2 Standort C2 Standort D2 Standort E2 Standort F2 Standort G2 Standort H2 Standort I2 Standort J2 Standort K2 Standort L2 Standort M2 Standort N2 Standort O2 Standort P2 Standort Q2 Standort R2 Standort S2 Standort T2 Standort U2 Standort V2 Standort W2 Standort X2 Standort Y2 Standort Z2 	<ul style="list-style-type: none"> Standort A2 Standort B2 Standort C2 Standort D2 Standort E2 Standort F2 Standort G2 Standort H2 Standort I2 Standort J2 Standort K2 Standort L2 Standort M2 Standort N2 Standort O2 Standort P2 Standort Q2 Standort R2 Standort S2 Standort T2 Standort U2 Standort V2 Standort W2 Standort X2 Standort Y2 Standort Z2

Zusammenarbeit & Bildungsweg 1/2018

AG 3 - Arbeitsphase II

Lösungsansätze	Vorteile	Probleme/Konflikte
<ul style="list-style-type: none"> Standort A3 Standort B3 Standort C3 Standort D3 Standort E3 Standort F3 Standort G3 Standort H3 Standort I3 Standort J3 Standort K3 Standort L3 Standort M3 Standort N3 Standort O3 Standort P3 Standort Q3 Standort R3 Standort S3 Standort T3 Standort U3 Standort V3 Standort W3 Standort X3 Standort Y3 Standort Z3 	<ul style="list-style-type: none"> Standort A3 Standort B3 Standort C3 Standort D3 Standort E3 Standort F3 Standort G3 Standort H3 Standort I3 Standort J3 Standort K3 Standort L3 Standort M3 Standort N3 Standort O3 Standort P3 Standort Q3 Standort R3 Standort S3 Standort T3 Standort U3 Standort V3 Standort W3 Standort X3 Standort Y3 Standort Z3 	<ul style="list-style-type: none"> Standort A3 Standort B3 Standort C3 Standort D3 Standort E3 Standort F3 Standort G3 Standort H3 Standort I3 Standort J3 Standort K3 Standort L3 Standort M3 Standort N3 Standort O3 Standort P3 Standort Q3 Standort R3 Standort S3 Standort T3 Standort U3 Standort V3 Standort W3 Standort X3 Standort Y3 Standort Z3

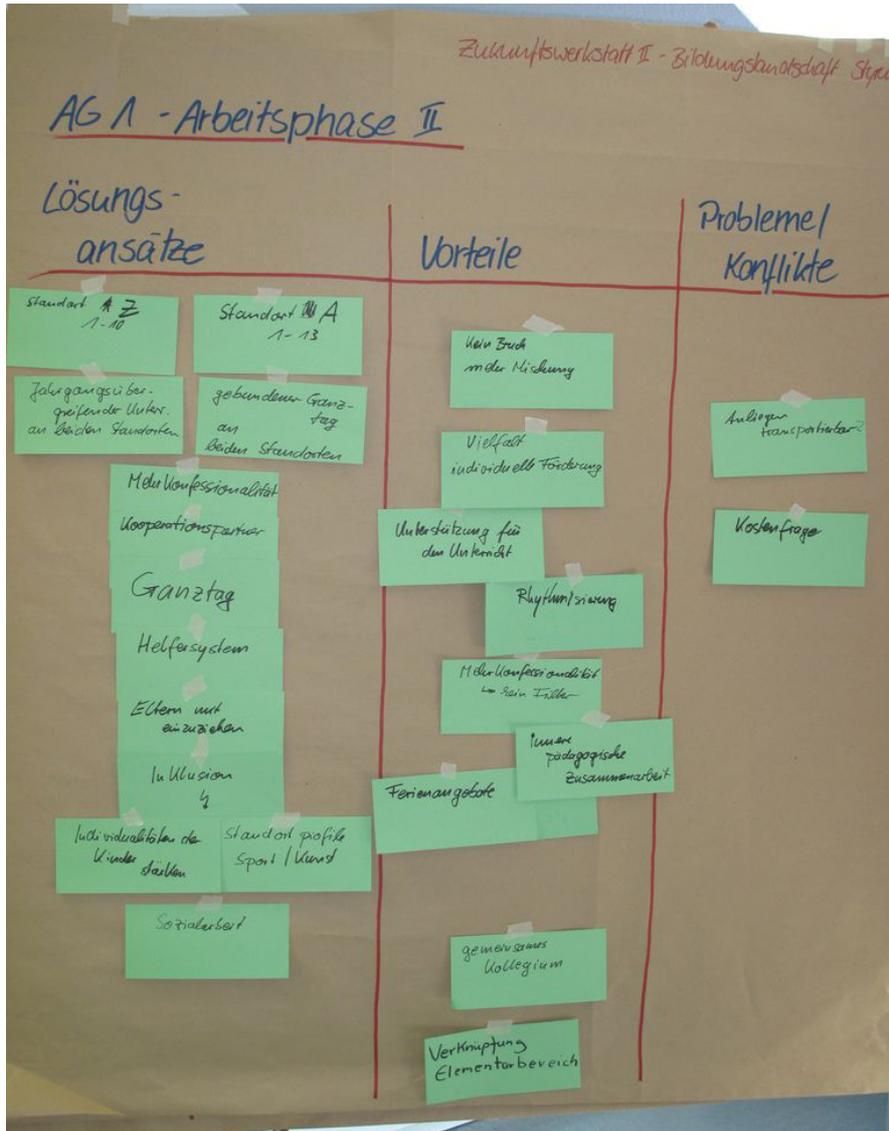
Zusammenarbeit & Bildungsweg 1/2018

AG 4 - Arbeitsphase II

Lösungsansätze	Vorteile	Probleme/Konflikte
<ul style="list-style-type: none"> Standort A4 Standort B4 Standort C4 Standort D4 Standort E4 Standort F4 Standort G4 Standort H4 Standort I4 Standort J4 Standort K4 Standort L4 Standort M4 Standort N4 Standort O4 Standort P4 Standort Q4 Standort R4 Standort S4 Standort T4 Standort U4 Standort V4 Standort W4 Standort X4 Standort Y4 Standort Z4 	<ul style="list-style-type: none"> Standort A4 Standort B4 Standort C4 Standort D4 Standort E4 Standort F4 Standort G4 Standort H4 Standort I4 Standort J4 Standort K4 Standort L4 Standort M4 Standort N4 Standort O4 Standort P4 Standort Q4 Standort R4 Standort S4 Standort T4 Standort U4 Standort V4 Standort W4 Standort X4 Standort Y4 Standort Z4 	<ul style="list-style-type: none"> Standort A4 Standort B4 Standort C4 Standort D4 Standort E4 Standort F4 Standort G4 Standort H4 Standort I4 Standort J4 Standort K4 Standort L4 Standort M4 Standort N4 Standort O4 Standort P4 Standort Q4 Standort R4 Standort S4 Standort T4 Standort U4 Standort V4 Standort W4 Standort X4 Standort Y4 Standort Z4

Arbeitsgruppe 1: Gruppenmoderation: Herr Heeren

Lösungsansätze	Vorteile	Probleme/Konflikte
<ul style="list-style-type: none"> - Standort Zastrowstraße 1-10 - Standort Augustastraße 1-10 - Jahrgangsübergreifender Unterricht an beiden Standorten - Gebundener Ganzttag an beiden Standorten - Mehrkonfessionalität - Kooperationen - Ganzttag - Helfersystem - Eltern miteinbeziehen - Inklusion - Individualitäten der Kinder stärken - Standortprofile Sport/Kunst - Sozialarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Kein Bruch / mehr Mischung - Vielfalt individuelle Förderung - Unterstützung für den Unterricht - Rhythmisierung - Mehrkonfessionalität > kein Filter - Innere pädagogische Zusammenarbeit - Ferienangebote - Gemeinsames Kollegium - Verknüpfung Elementarbereich 	<ul style="list-style-type: none"> - Anliegen transportierbar? - Kostenfrage





Arbeitsgruppe 2: Gruppenmoderation: Herr Kupsch

Lösungsansätze	Vorteile	Probleme/Konflikte
<ul style="list-style-type: none"> - Standort Marktplatz GS vierzügig - Standort Augustastraße zweizügig / Gesamtschule - Verschiedene Konzepte nebeneinander lassen und nach Evaluation entscheiden - Gebundener Ganztage an drei Tagen und Angebote darüber hinaus - Interreligiöser Schwerpunkt setzen an GS und sehen wie es in Gesamtschule umsetzbar ist 	<ul style="list-style-type: none"> - Unterschiedliche Konzepte zunächst nebeneinander > werden evaluiert / Ableitungen getroffen - Daraus Konzept entwickeln - Durch interessante attraktive Konzepte Styrmer Kinder halten - Standortbezogen verschiedene Konzepte anbieten > mehr Transparenz - Wenn es eine Stadtteilschule gibt, Möglk. Unter einem Dach verschiedene Konzepte auszuprobieren (weiterzufahren) - Nur „echter Ganztage“ ermöglicht Rhythmisierung des Unterrichts - Einbindung von Vereinen + kulturellen Angeboten möglich - Gebundener Ganztage an drei Tagen mit Betreuungsmöglichkeit an anderen Tagen und ggf. über 17 Uhr hinaus - Hausaufgaben würden an drei Tagen in der Schule gesehen - Um Stadtteil gerecht zu werden interreligiöse Schule als Modell entwickeln 	<ul style="list-style-type: none"> - Vorhandene Konzepte unter einen Hut zu bringen - Gefahr der Segregation falls bestimmte Elterngruppen bestimmte Konzepte favorisieren - Bedenken wenn Kinder an allen Nachmittagen in Schule sind - Vereinbarkeit von Familie/Beruf braucht an fünf Tagen verlässliche Betreuung

Zukunftswerkstatt II - Bildungslandschaft Styrum

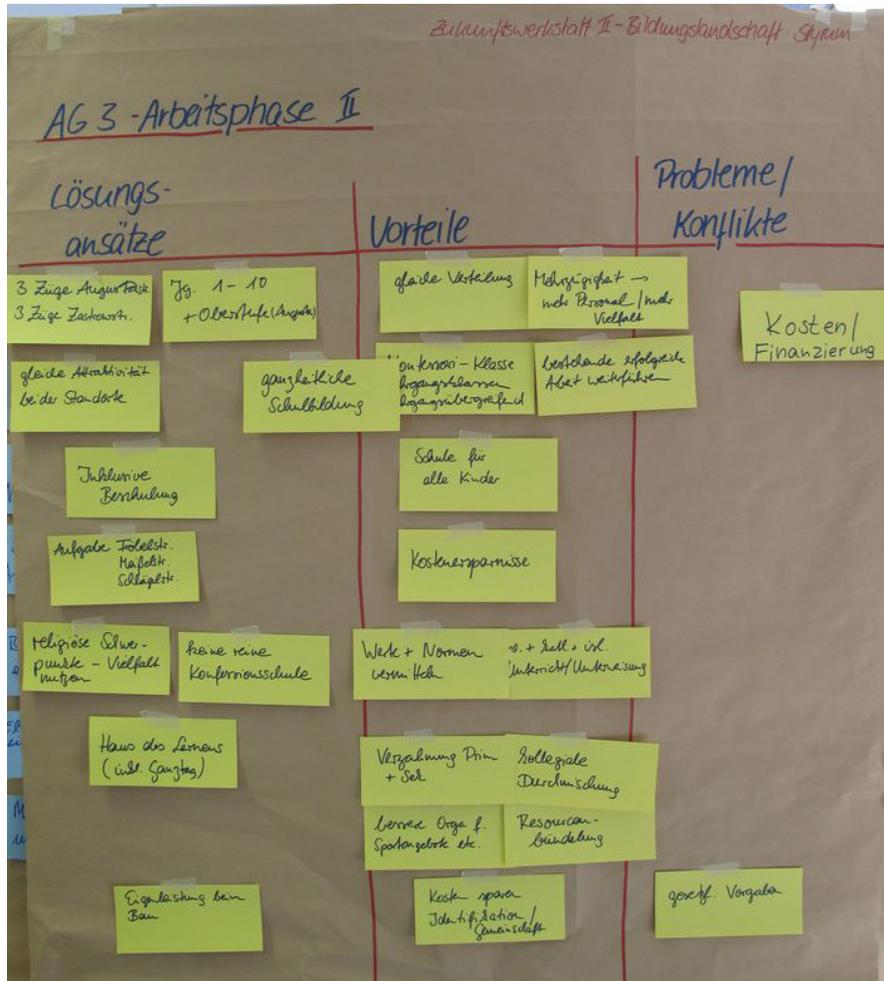
Standort

AG II - Arbeitsphase II

Lösungsansätze	Vorteile	Probleme / Konflikte
<p>Standort Marktplatz GS 4zügig</p> <p>Verschiedene Konzepte nebeneinander lassen und nach Kriterien entscheiden</p> <p>Standort Augustastr. GS 2zügig Gesamtschule</p> <p>gebundenes Konzept an 3 Tagen + Angebote überallhin</p> <p>Interdisziplinäre Schwerpunkt-Sitzung an GS und schon wie es in Gesamtschule umgesetzt ist</p>	<p>Verschiedene Konzepte zunächst nebeneinander → werden evaluiert → Ableitungen getroffen</p> <p>Daraus Konzept entwickeln</p> <p>Standort bezogen verschiedene Konzepte anbieten → mehr Transparenz</p> <p>Wenn es 1 Schulstandort gibt, Kopf: links 1. Doch verschiedene Konzepte ausprobieren (Wiederholung)</p> <p>1 bis 2 wocher / wochtag einwöchiger / Einwöchiger des Konzepts</p> <p>Entwicklung von Vorwissen + bestmöglicher Angeboten möglich</p> <p>gebundenes Konzept an 3 Tagen mit Betreuungsmitteln an anderen Tagen wird ggf. über Alltagszeiten</p> <p>Hausaufgaben werden an den 3 Tagen in Schule geschrieben</p> <p>Um Standort gerecht zu werden interdisziplinäre Schule als Modellversuch entwickeln</p>	<p>Vorhandene Konzepte links 1. Hut zu bringen</p> <p>Fehlendes Konzept falls bestimmte Elterngruppen bestimmte Konzepte favorisieren</p> <p>Durch interessante & attraktive Konzepte Styruer Kinder besten</p> <p>Bestehen wenn Kinder an allen Nachmittagen in der Schule sind</p> <p>Konzepte von 1000€ braucht ca 5 Tage relativ hohe Belegung</p>

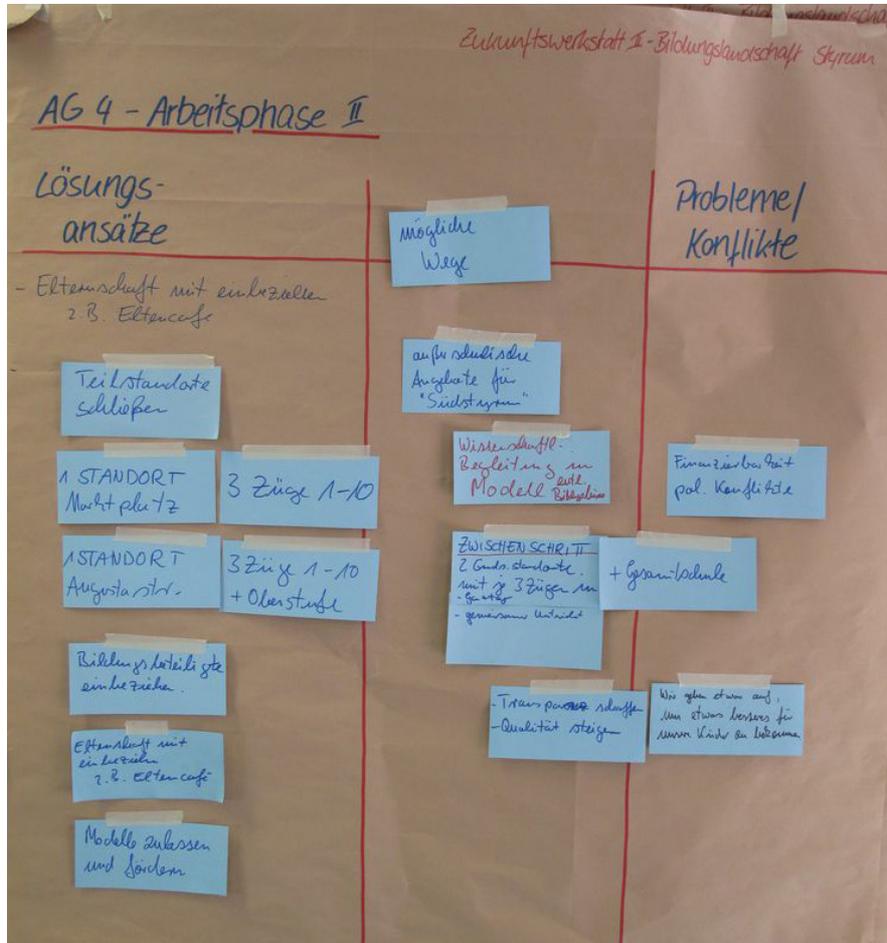
Arbeitsgruppe 3: Gruppenmoderation: Frau Reimann / Herr Elsing

Lösungsansätze	Vorteile	Probleme/Konflikte
<ul style="list-style-type: none"> - Dreizügig Augustastraße - Dreizügig Zastrowstraße - Jg. 1-10 + Oberstufe - Gleiche Attraktivität beider Standorte - Ganzheitliche Schulbildung - Inklusive Beschulung - Aufgabe Fröbel-, Meißel- und Schlängelstraße - Religiöse Schwerpunkte - Vielfalt nutzen - Keine reine Konfessionsschule - Haus des Lernens inkl. Ganztage - Eigenleistung beim Bau 	<ul style="list-style-type: none"> - Gleiche Verteilung - Mehrzügigkeit = mehr Personal und mehr Vielfalt - Bestehende erfolgreiche Arbeit weiterführen - Montessori-Klasse / Jahrgangsklassen / Jahrgangsübergreifend - Schule für alle Kinder - Kostenersparnis - Werte + Normen vermitteln - Ev. +kath. + islam. Unterricht / Unterweisung - Verzahnung Primar- und Sekundarstufe - Kollegiale Durchmischung - Bessere Orga für Sportangebote etc. - Ressourcenbündelung - Kosten sparen / Identifikation / Gemeinschaft 	<ul style="list-style-type: none"> - Kosten/Finanzierung - Gesetzliche Vorgaben



Arbeitsgruppe 4: Gruppenmoderation: Frau Moll / Herr Kocks

Lösungsansätze	Vorteile	Probleme/Konflikte
<ul style="list-style-type: none"> - Elternschaft miteinbeziehen z.B. Elterncafe - Teilstandorte schließen - Standort Marktplatz, dreizügig, 1-10 - Standort Augustastraße, dreizügig, 1-10 + Oberstufe - Bildungsbeteiligte einbeziehen - Modelle zulassen und fördern 	<p>Mögliche Wege:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Außerschulische Angebote für „Südstyrum“ - Wissenschaftliche Begleitung im Modell (eventuell Bildungsbüro) <p>Zwischenschritt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zwei Grundschulstandorte mit jeweils drei Zügen + Gesamtschule - Ganzttag - Gemeinsamer Unterricht - Transparenz schaffen / Qualität steigern 	<ul style="list-style-type: none"> - Finanzierbarkeit / politische Konflikte - Wir geben etwas auf, um etwas Besseres für unsere Kinder zurück zu bekommen



6. Zusammenschau der Ergebnisse

Abschließend haben die Gruppenmoderatoren die Ergebnisse der vier Arbeitsgruppen vorgestellt.



Auffallend ist, dass alle Gruppen die gleichen langfristigen Zielvorstellungen haben und sich auch in den kurzfristigen Zielvorstellungen wenig unterscheiden.

Langfristige Zielvorstellungen für die Schullandschaft in Mülheim Styrum:

Über folgende Punkte besteht Einigkeit:

- ! Konzentration der Schulstandorte an zwei Standorten, nämlich Zastrowstraße und Augustastraße/Willy-Brandt-Gesamtschule
- ! Aufgabe der Teilstandorte Fröbel-, Schlägel- und Meißelstraße unter der Bedingung, dass die verbleibenden Standorte qualitativ ausgebaut bzw. aufgewertet werden
- ! Ganzttag an beiden Standorten*
- ! Positive Aufhebung der einzelnen Konfessionalitätsschulen in einer mehrkonfessionellen Stadtteilschule
- ! Augustastraße dreizügig mit Jahrgängen 1-10 + Oberstufe (nach der Grundschule Übergang zur Willy-Brandt-Gesamtschule)
- ! Zastrowstraße dreizügig mit Jahrgängen 1-10 (nach der Grundschule Verbleib in der Stadtteilschule)
- ! Beide Standorte müssen ausgebaut werden: Ein weiterer Grundschulzug an der Augustastraße, an der Zastrowstraße die Sekundarstufe I.

*Die Modelle für den Ganzttag müssen noch ausdifferenziert werden (echter oder gebundener Ganzttag) (siehe Kapitel 8)



Kurzfristige Perspektive

Die Ergebnisse der Gruppenarbeit weisen Unterschiede in der kurzfristigen Perspektive auf. So skizzieren zwei Gruppen Zwischenschritte zur Realisierung der langfristigen Zielvorstellung.

- ! Sofort jeweils drei Grundschulzüge an den Standorten Augustastraße und Zastrowstraße, um ein Zeichen für die Gleichwertigkeit beider Standorte zu setzen. An der Augustastraße ist derzeit allerdings nur eine räumliche Kapazität für zwei Züge vorhanden.
- ! Daher lautet der Gegenvorschlag, bis zum vollendeten Ausbau der Augustastraße die räumlichen Kapazitäten an der Zastrowstraße zu nutzen und dort vier Grundschulzüge zu unterrichten, an der Augustastraße währenddessen zwei.

Die Teilnehmer der Zukunftswerkstatt betonen, dass diese kurzfristigen Zielvorstellungen nicht von Dauer sein können und ohne eine langfristige Weiterentwicklung im Sinnen der oben geschilderten langfristigen Perspektive keine Verbesserung der Bildungssituation im Stadtteil bewirken können.

7. Abstimmung

Um das einheitliche Bild zu bekräftigen wurde eine Abstimmung per Handzeichen durchgeführt, bei der alle Teilnehmer (exklusive Vertreter von Politik und Verwaltung) ihr Votum geben konnten.



Auch die Abstimmung zeigt das einvernehmliche Bild. Die oben skizzierte langfristige Zielsetzung wird einstimmig beschlossen.

Die Abstimmung über die kurzfristigen Arbeitsschritte ergibt ebenfalls ein eindeutiges Bild:

- 35 der 37 Stimmberechtigten sind für den kurzfristigen Ausbau der Standorte mit jeweils drei Zügen. Zwei Personen enthalten sich.
- zwei der 37 Stimmberechtigten sind kurzfristig für den Erhalt der Zweizügigkeit an der Augustastraße bei vierzügigem Unterricht an der Zastrowstraße, 31 sind dagegen und 4 enthalten sich.

Zukunftswerkstatt II - Bildungslandschaft Syke

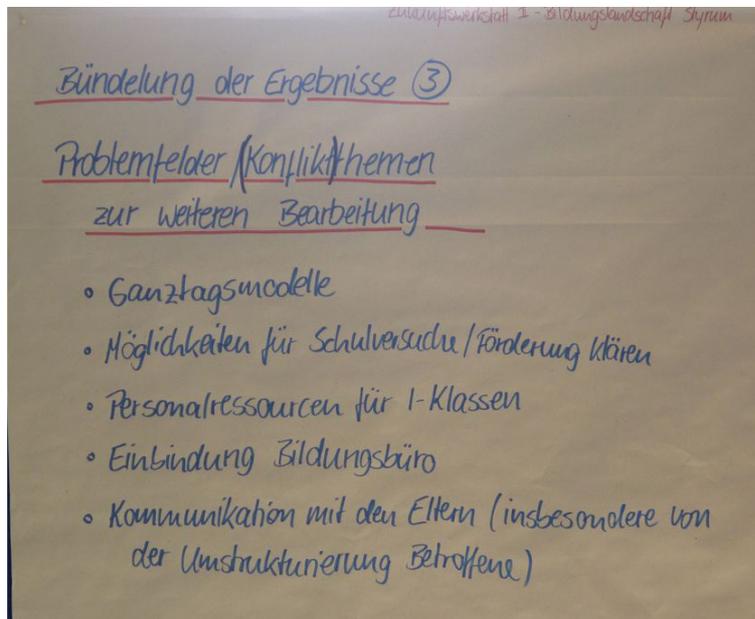
Bündelung der Ergebnisse ② - Abstimmung

Lösungsansatz	Ja	Nein	E
langfristig: 2 Standorte von 1-10 + 1 x 11-13	37		
nächster Arbeitsschritt:			
• Zügigkeit 3/3	35		2
• Zügigkeit 4/2	2	31	2

8. Ausblick

Nicht alle Themen konnten im Rahmen der Zukunftswerkstatt II abschließend geklärt werden. Aus dem Tag ergeben sich folgende Arbeitsaufträge an die Initiativgruppe zur weiteren Ausarbeitung bzw. Klärung:

- Entwicklung unterschiedlicher Ganztagsmodelle
- Möglichkeiten für Schulversuch / Förderung klären
- Personalressourcen für I-Klassen (Integration von Kindern mit sonderpädagogischen Förderbedarf in den regulären Unterricht bei Auflösung der Sonderschule)
- Einbindung Bildungsbüro
- Kommunikationskonzept für die Eltern (insbesondere von der Umstrukturierung Betroffene)



Herr Dieter Schweers (Amtsleiter des Amtes für Kinder, Jugendliche und Schule) gab einen kurzen Ausblick zum weiteren Vorgehen und dankte den Teilnehmern im Namen des Schulträgers für die engagierte und konstruktive Arbeit. Im Anschluss daran verabschiedete er die Teilnehmer ins wohlverdiente Wochenende.

Weitere Schritte:

- Alle Teilnehmer erhalten eine Ergebnisdokumentation der Zukunftswerkstatt II, inkl. der Vorträge.
- Die Verwaltung wird die Ergebnisse in der Maßnahmenplanung des BEP alternativ darstellen.
- Die Dokumentation wird als Anlage dem Bildungsentwicklungsplan zugefügt.
- Der Entwurf des Bildungsentwicklungsplans wird den Schulen, Verbänden, Organisationen und Institutionen nach Einbringung in den Bildungsausschuss am 23.05.2011 zur schriftlichen Stellungnahme zugesandt.
- Der Rat der Stadt Mülheim an der Ruhr beschließt in der Sitzung vom 21.7.2011 den Bildungsentwicklungsplan.

